

Mit dem „lächelnden A“ zum Wohlklang

SINGEN Jugendliche lernen auf dem Weg zu einem homogenen Chorgesang auch die richtige Körperhaltung, und dass es wichtig ist, aufeinander zu hören.

VON VERENA GABLER, MZ

PAINTEN. In Painten war am Samstag großes Vorsingen angesagt. 14 Jugendliche des Paintner Jugendchors präsentierten erstmals ihre Stimmen der Stimmbildnerin Veronica Bertsch, die nun an drei Vormittagen mit den jungen Sängerinnen und Sängern arbeitet. Dabei will sie den Jungen und Mädchen „basics“ in Atmung, Stimm- bildung und Haltung vermitteln. „Wir haben uns als Ziel gesetzt, einen homogenen Chorklang aufzubauen.“

Potenzial ist vorhanden

Sie sieht durchaus Potenzial bei den Paintner Jugendlichen. Beim ersten Workshop am Samstag nahm sie sich die vier Stimmgruppen Sopran, Alt, Bass und Tenor einzeln vor. Darin übten die Teilnehmer Grundlagen, wie die richtige Haltung und Atmung sowie die Vokalbildung. Auch das Lächeln lernte Bertsch den Jugendlichen. „Beim ‚A‘ müsst ihr den Mund weit aufmachen und dabei ganz übertrieben lächeln. Dieser Gesichtsausdruck

.....
: „Wir haben uns als Ziel ge-
: setzt, einen homogenen
: Chorklang aufzubauen.“
:

VERONICA BERTSCH

kommt im Alltag nicht vor, deshalb müsst ihr ihn häufig üben“, rät die Diplom-Gesangspädagogin. Auch sie habe das oft genug zu Hause vorm Spiegel trainiert. Es sei eben noch kein Profi vom Himmel gefallen. Nachdem in der Gruppe das „Lächeln“ mit offenem Munde geübt wurde, sind die Teilnehmer einzeln dran. Jeder darf nach der Reihe einzeln sein „lächelndes A“ vorsingen, Bertsch gibt Tipps zur Verbesserung. Immer wieder weist sie auf die richtige Körperhaltung und Atmungstechnik hin.

Hemmungen nehmen

Sind dann die Gesangstechniken der einzelnen Teilnehmer optimiert, singen jeweils zwei oder drei gemeinsam, damit das Gehör geschult wird. „Beim Chor ist nicht nur wichtig, dass die einzelnen Sänger singen können, sondern auch, dass sie aufeinander hören und einen homogenen Klang erzeugen“, begründet sie ihr Vorgehen.

Ist auch der Klang der Kleingruppen nahezu perfekt, lässt sie alle gemeinsam den Ton summen. Auch hier geht Veronica Bertsch noch auf die Einzelnen ein, gibt Tipps zur Verbesserung der Gesangstechnik. Und die Jugendlichen nehmen diese dankend an: „Ich möchte hier ja lernen, wie ich mich verbessern kann“, bestätigt Sophia Geß. Mit dem Vorsingen jedes einzelnen Sängers möchte Veronica Bertsch den Jugendlichen auch die Hemmungen nehmen, denn beim Singen müsse man sich trauen, Angst sei eher kontraproduktiv. Um diese zu überwinden, sollten sich die Jugendlichen allerdings auch gründlich selbst erforschen, vorm Spiegel laut singen, um Körperhaltung, Atmung und Gesangstechnik zu überprüfen und zu

WAS ERHOFFST DU DIR VOM WORKSHOP?

Singen bringt auch was „fürs Leben“

Stimmbildnerin Veronica Bertsch will den Jungen und Mädchen beim Workshop Grundkenntnisse in Atmung, Stimm- bildung und Haltung vermitteln. Was sich die Teilnehmer erwarteten, sagten sie im MZ-Interview.

Sophia Geß (13)



Sophia Geß hofft, dass sie nach dem Gesangsworkshop weiß, wie sie selbst besser singen kann. „Ich möchte meine eigene Gesangstechnik optimieren“, so die 13-Jährige. Außerdem stehe bei ihr auch der Spaß mit Freundinnen im Vordergrund. Den ersten Tag fand sie sehr „informativ und lehrreich“.

Ricarda Baldauf (13)



„Ich will lernen, wie man richtig ausspricht, weil ich mir denke, dass ich das nicht nur fürs Singen brauchen kann“, begründet Ricarda Baldauf ihre Teilnahme. Sie möchte einmal Schauspielerin werden, da seien Atemtechnik und Aussprache von großer Bedeutung. Sie hofft, dass sie das Gelernte in den Chorproben auch umsetzen kann.

optimieren. „Singen kann man nicht von heute auf morgen lernen, man muss sich immer selbst beobachten, um sich verbessern zu können“, er-

Anna Wilhelm (16)



Den Chor weiter voranbringen, das ist das Ziel von Anna Wilhelm. „Wenn sich die einzelnen Stimmen durch den Workshop verbessern, verbessert sich ja der ganze Chorklang“, definiert sie ihr Ziel. Dafür nimmt sie auch die Einzelbewertung durch Leiterin Veronica Bertsch in Kauf.

Theresa Schäffer (16)



„Wenn wir alle fleißig üben, bringt das bestimmt viel für unseren Chorklang“, erklärt Theresa Schäffer. Doch ihrer Meinung nach liegt noch ein harter Weg vor den Sängerinnen und Sängern. „Ich glaube nicht, dass wir das alles gleich umsetzen können, da muss jeder fleißig üben. Sie freut sich schon auf weitere hilfreiche Tipps. (evg)

klärt Bertsch. In der nächsten Stunden übt sie dann mit Männer- und Frauenstimmen getrennt, beim letzten Treffen dann mit dem ganzen Chor.



Veronica Bertsch übt mit dem Sopran des Paintner Jugendchors die Grundlagen ein.

Foto: Gabler